

MOERS 15th Festival 4-6 July 1986

SOUTH AFRICAN EXILES' THUNDERBOLT

(South Africa)

Chris McGregor — piano, comp./Harry Becket — trumpet/Saul Pinise — vocal/Lucky Ranko — guitar/Dudu Pukwana — reeds/Jonas Gwangwa — trombone/Johnny Dyani — bass/Ernest Mothle — bass/Thebi Lipere — percussion/Gilbert Matthews — drums/Joah Makene — dance/Nomsa — dance/Rubi — dance

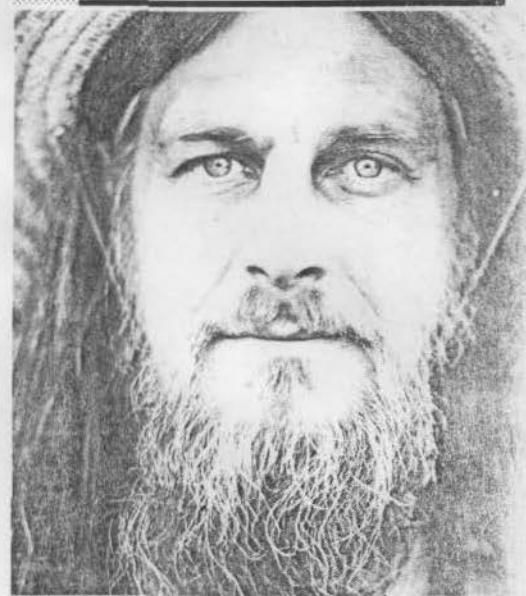
Südafrika — nicht erst seit den Pressechlagzeilen der letzten Monate ist das rassistische Apartheidsystem zu einembrisanten politischen Thema geworden. In Moers zu hören und erleben sein wird aus diesem Anlaß eine südafrikanische Exilgruppe. Ihre Musik spiegelt ihr Leben im Exil. Elf Musiker und drei Tänzer — allesamt haben sie in London ein neues Programm erarbeitet, das in Moers vorgestellt wird.

Einige bekannte Namen finden sich unter den Musikern. So machten Chris McGregor, der weiße Bandleader von „Exiles' Thunderbolt“, und Saxophonist Dudu Pukwana als Mitglieder der legendären „blue notes“ bereits 1964 von sich reden, als sie aus Protest gegen das südafrikanische Regime nach ihrem Auftritt auf dem Festival von Antibes in Europa blieben. Daß sich die Grausamkeit von Apartheid nicht nur in Südafrika zeigt, belegt das traurige Schicksal des ex-„blue notes“-Trompeters Monegezi Feza: Da ihm das Geld für eine Krankenhaus-Behandlung fehlte, starb er am

14.12.1975 in London an Lungenentzündung. Auch das ist Exil!

In den 70er Jahren scharte Chris McGregor vor allem Musiker um sich, die es wie ihn aus Südafrika nach England verschlagen hatte, darunter auch einige Musiker, die in seinem Big Band-Projekt „Thunderbolt“ mitspielen. Seine damalige Gruppe, die mittlerweile ebenfalls legendäre „Brotherhood Of Breath“, war eine der aufregendsten und einflußreichsten britischen Jazzformationen der 70er Jahre. „South African Exiles' Thunderbolt“ ist in vielerlei Hinsicht eine Weiterentwicklung des „B.O.B.“-Konzeptes. Mit dabei unter anderen Berühmtheiten: Trompeter Harry Beckett, Bassist Johnny Dyani und drei Tänzer/Tänzerinnen von Miriam Makeba. Bei ihrem Auftritt in Moers werden die „South Africa Exiles“ auch zur politischen Situation in Südafrika Stellung nehmen: mit Worten und mit Noten. Die Energie ihres „Thunderbolt“ (Blitzschlag) speist sich aus den Wurzeln der südafrikanischen Musik, enthält aber

CHRIS McGREGOR



auch alle Einflüsse, die von außen auf diese Musik einwirkten: Jazz, Pop, Soul, Funk und Kirchenmusik der Missionare. Diese verschiedenen Stile sollen sich nach dem Willen des Arrangeurs McGregor (der einzige Weiße in dieser Band) in radikalen Wechsels ablösen und hart aufeinanderprallen: traditionelle Zulu-Gesänge werden von Free Jazz-Passagen unterbrochen und ein „African lament“, ein für europäische Ohren befremdlich klingende, emotional ergreifende Totenklage, geht über in eine Tanznummer.

Neben ihrem Auftritt im Hauptprogramm werden Chris McGregor und weitere fünf Musiker am Pfingstmontag ein Projekt in der evangelischen Stadtkirche gestalten.